

Erste Jobs vermittelt

Bad Freienwalde/Strausberg (moz) Der erste Teilnehmer, der im Februar begonnenen Weiterbildung zur Fachkraft für Landschaftsbau und Gewässerschutz in Strausberg, hat eine Festanstellung in Neuhardenberg gefunden. Landrats-Beigeordneter Lutz Amsel (Linke) ist sich sicher, dass für die 32 Absolventen des modularen-Lehrgangs bei der Gesellschaft für berufliche Aus- und Weiterbildung (GBA) Strausberg langfristig gute Berufsperspektiven im Oderbruch entstehen.



Besuch: Auf dem Übungsgelände der GBA-Niederlassung Strausberg wird Gewässerschutz gelernt.

© MOZ

Auf dem Übungsgelände am Strausberger Flugplatz drehten sich gestern wieder die Bagger. Die 30 Kurs-Teilnehmer waren emsig bei der praktischen Ausbildung in verschiedenen branchentypischen Arbeiten. Böschungen pflastern, Rohre verlegen, Gräben ausheben – Arbeiten, die in den nächsten Wochen, Monaten und sogar Jahren im Oderbruch ständig anstehen werden. So sieht es jedenfalls der 1. Beigeordnete des Landrats, Lutz Amsel.

Mit Torsten Wilke vom Jobcenter Märkisch-Oderland machte er sich am Dienstag in Strausberg ein Bild von der Weiterbildung und tauschte sich mit dem GBA-Geschäftsführer Lutz Resech und seinem Strausberger Niederlassungsleiter Wolfgang Schulz aus. „Wir haben inzwischen mit dem Land Einigkeit darüber erzielt, dass die Probleme des Oderbruchs nicht mit einer einmaligen großen Hauruck-Aktion zu lösen sind, nach der dann wieder die Pflege“, sagte Amsel.

Experten sprächen von jährlichen Beträgen um die eine Million Euro, die nötig seien, die Gewässer in Schuss zu halten. Und für die Gewässer III. Ordnung seien die Kommunen zuständig. Auch sie müssten dafür auf Fachkräfte zurückgreifen, wie sie in Strausberg ausgebildet werden.

„Der große Vorteil dieser Maßnahme hier in Strausberg besteht gerade im modularen Aufbau“, hebt der stellvertretende Geschäftsführer des Jobcenters Torsten Wilke hervor. „Unsere Vermittler können den Arbeitslosen damit ein maßgeschneidertes Programm anbieten. Ausgehend von ihren individuellen Voraussetzungen, kommen sie am Ende zu einer Qualifikation, die in ihrer heimatlichen Region dringend gebraucht wird.“

Diese Aussicht, im Oderbruch Beschäftigung finden zu können, habe die Motivation der Teilnehmer und sogar der Vermittler erheblich gesteigert. Wilke: „Unseren Mitarbeitern macht das auch Freude, wenn sie Arbeitslosen eine perspektivreiche Weiterbildung anbieten können.“